

Goldenes Sportabzeichen trotz Down-Syndrom

Leichtathletik: Drei junge Erwachsene mit Down-Syndrom legten in den klassischen Leichtathletik-Disziplinen das Sportabzeichen in Gold ab

Teilhabe an der Gesellschaft in möglichst vielen Bereichen ist besonders wichtig für Menschen mit Down-Syndrom. Aber dass sie trotz einer eher schlaffen Körpermuskulatur und überstreckbaren Gelenken das Deutsche Sportabzeichen der Leichtathletik in Gold schaffen können, haben Andy mit Down-Syndrom und zwei seiner Klassenkameraden gezeigt.

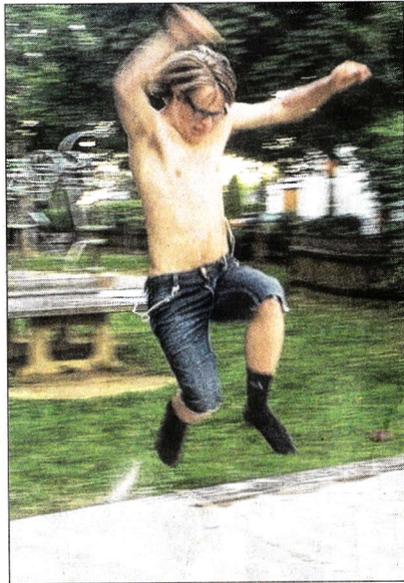
DOROTHEE WÖRNER

Im Hinterkopf Olympia 2017 und vor sich die Tartanbahn auf dem Igginger Sportplatz, legten Tim Wall, Ivan Penkow und Andy Schuhmacher (17,18 und 19 Jahre alt) das Sportabzeichen ab und zwar in den klassischen Disziplinen Kugelstoßen, 100m Lauf, Weitsprung, und beim 1500 m Lauf. Objektiv beurteilt von den Trainern Franz Barth und Karl Greßler aus Iggingen, welche die Sportler in einem Kurzlehrgang in die Einzeldisziplinen einführten. Und weil in Iggingen auch ein wenig der Geist von Olympia wehte, galt als Motto der Veranstaltung der Eid der Special Olympics: „In jedem von uns steckt ein Held, lass mich gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lass mich mutig mein Bestes geben.“

Das haben die drei Schüler der Klosterbergschule getan und wurden dafür von ihren Eltern und Verwandten mit frenetischem Beifall bedacht. Möglich war

dies durch die Ermutigung der Trainer Greßler und Barth, die für die Abnahme des Sportabzeichens über eine Zusatzausbildung verfügen. Sie freuten sich mit ihren Schützlingen, die ihre Medaillen in der Igginger Gemeindehalle am Samstag, 30. Juli im Rahmen eines Benefizkonzerts zugunsten der Menschen mit Down Syndrom erhalten.

Organisatoren dieses Konzerts sind die Deutsche Stiftung für Menschen mit Down-Syndrom mit der Gründerin Dr.



Der 19-jährige Andy Schumacher beim Weitsprung.

Christiane Schuhmacher und der bekannte Igginger Alleinunterhalter Otto Müller. Letzterer ist für sein Talent bekannt, Menschen im Dienst einer guten Sache zu vernetzen.

In diesem speziellen Fall lernte Otto Müller die, in Blasmusikkreisen sehr bekannten „Scherzis“ kennen. Derart liebevoll wird die Scherzachtaler Blasmusik von ihren Fans genannt, unverwechselbar dirigiert von ihrem Leiter Anton Gälle, dessen Bruder Norbert Gälle die bekannte Polka „Böhmischer Traum“ komponierte. „Dem han i a Bänkle g'macht“, schmunzelt Otto Müller, dem viele Ruhebänke rund um Iggingen zu verdanken sind, die sogar über einen „Bänkles-Weg“ erwandert werden können. Aber das ist eine andere Geschichte. Immerhin waren die Herren Gälle derart beeindruckt vom Igginger „Otto“, dass dieser sie für ein Benefizkonzert gewinnen konnte, bei dem sie auf einen Großteil ihrer Gage verzichteten.

Am Samstag ist es soweit, ab 17.30 Uhr spielt der Igginger Musikverein quasi als Vorgruppe der „Scherzachtaler“. Neben Volksmusik winken viele Hauptgewinne im Rahmen einer Tombola-Verlosung, unter anderem sponsert die Fa. Daimler ein SLK-Cabrio-Wochenende, die Firma Widmann und Müller spendet, weitere Preise kommen von der LBS, der Garagentorfirma Verschl, der Igginger Firma Alfred Beirle und anderen Spendern. „Die Bäckerei Köhler aus Lautern stiftet Brot und Wecken“, erzählt Otto Müller und freut sich, dass die „Doo'bäure aus



Die Trainer Franz Barth, Karl Greßler und Dr. Christiane Schuhmacher von der Down-Syndrom-Stiftung bei der Abnahme der Sportabzeichen. (Fotos: privat)

Schöard“ – „Tannbäurin aus Schönhardt hört sich so komisch an“, so Otto Müller – Kartoffelsalat und gegrillten Hals vorbereitet. Für Essen und Trinken ist also gesorgt, außerdem haben sich Ehrenamtliche aus Iggingen bereit erklärt die Bewirtung zu übernehmen.

Mit dem Erlös unterstützt die Deutsche Stiftung für Menschen mit Down-Syndrom diese in vielfacher Weise, unter anderem mit wertvollen Therapieangeboten, hilft in Einzelfällen beim Medikamenten- oder Hilfsmittelkauf und über-

nimmt die Ferienbetreuung inklusive einer Kunstwoche in der Behinderte und Nichtbehinderte an der Klosterbergschule unter der künstlerischen Leitung von Angelika Hartmann ihre Talente entfalten können. Teilhabe an der Gesellschaft ist wichtig für diese Menschen, die als winzigen Unterschied über ein Chromosom mehr verfügen. Aktiv teilhaben sollen sie an unserer Gesellschaft, die sehr viel ärmer wäre ohne sie, die uns mit ihrem Lachen anstecken und mit ihrer Empfindsamkeit berühren.